

Kurzfassung der Diplomarbeit



Abteilung	Landschaftsarchitektur
Name des Diplomanden	Clemens Basler Daniela Bächli
Diplomjahr	Winter 99
Titel der Diplomarbeit	Begleitplanung Zürcher Oberlandautobahn Oberuster-Hinwil
Examinatorin / Examinator	Joachim Kleiner, Martin Keller

Kurzfassung der Diplomarbeit

Für den Abschnitt Umfahrung Wetzikon standen bereits 1961 verschiedene Varianten zur Querung, bzw. Umfahrung der Drumlinlandschaft bei Wetzikon zur Diskussion.

Mit dem Beginn der Umfahrung von Schmerikon erhöht sich der Druck, die letzte verbleibende Lücke der Oberlandautobahn zwischen Uster-Ost und dem Kreisel Betzholz zu schliessen. Zwischen der Forderung nach mehr Mobilität, Entlastung von Siedlungsräumen (z.B. Unterwetzikon) und dem Wunsch, eine einzigartige Drumlinlandschaft zu erhalten, bestehen viele Interessenskonflikte.

Als Arbeitsgrundlage für die Diplomarbeit stand ein Grundrissplan im Massstab 1:5'000 mit einem schwarzen Strich als Linienführung eingezeichnet und ein Längenprofil im Masstab 1:10'000/1'000 zur Verfügung.

Im Rahmen der Diplomarbeit wurden die Auswirkungen der Oberlandautobahn auf die Landschaft, das Landschaftsbild und den Landschaftshaushalt aufgezeigt und eine Grundhaltung in Bezug auf Gestaltung und Landschaftshaushalt entwickelt.

Schwerpunkte bildeten die Aspekte Landschaftsbild, Lebensräume und Erholung.

Das Bearbeitungsgebiet weist eine grosse Anzahl Besonderheiten auf. Das Aathal als wichtiger Ort der Industrialisierungszeit mit alten Kanälen und Bauten, wertvolle Lebensräume in den Feuchtgebieten und alte Siedlungsstrukturen. Die Landschaft wird durch die Drumlins und die Schmelzwasserrinne Aathal geprägt und charakterisiert.

Aus der Analyse ableitend führten die Zielformulierungen zu einer Optimierung.

Mit der Optimierung der Linienführung wurde versucht, die kulturraumtypischen Elemente in die Planung und Gestaltung einzubeziehen, die kulturhistorisch bedeutungsvollen Bauten und

Anlagen zu berücksichtigen, den Landschaftscharakter zu unterstreichen und den Verlust von Lebensräumen zu minimieren.

Das Konzept der Gestaltung der Strasse steht in engem Zusammenhang mit der Landschaft. Die 2-spurige (pro Fahrtrichtung) Fahrbahn wurde aufgelöst in zwei Bänder, die sich durch die Landschaft schlängeln. Damit wird der Modellierung der Landschaft Rechnung getragen. Losgelöst voneinander verlaufen sie horizontal dem Terrain entsprechend nebeneinander oder auf verschiedener Höhe. Portale und Brücken weisen auf der gesamten Länge eine einheitliche Gestaltungssprache auf und werden je nach Situation im Sinn eines Moduls umgesetzt.

Das Konzept der Lebensräume basiert vorderhand auf dem Gedanken einer grossräumigen Vernetzung der Feuchtgebiete der Drumlinlandschaft, des Pfäffikersees und des Greifensees. Im Rahmen von Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen liegen die vorgeschlagenen Massnahmen in direktem Zusammenhang zu unmittelbar umliegenden bestehenden Lebensräumen. Die Massnahmen ergänzen das Netz bestehender Lebensräume und bilden Trittsteine im Sinn der angesprochenen grossräumigen Vernetzung.

Das Konzept für die Erholung basiert auf vorhandenen Einrichtungen wie zum Beispiel der Industrielehrpfad. Es wurde versucht, an spezifischen Stellen der Landschaft Orte einzurichten, die einen Bogen spannen zwischen dem technisch-wissenschaftlichen Fortschritt der letzten Jahrzehnte und die Ausmass und Auswirkungen des Fortschritts auf die Landschaft (z.B.durch Autobahnbau).

Den Abschluss der Diplomarbeit bilden die Grundsätze zur Umsetzung. Es wird auf die Gestaltung der Kunstbauten (Strasse, Brücken, Portale) eingegangen, Art und Weise der Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen erläutert und in groben Zügen die neuen Erholungseinrichtungen beschrieben.

